



Der Mai ist gekommen und die Bäume schlagen aus. Kein Wunder bei Sturm, Regen und einem Tornado.

Mordversuch in Wien: Frau wurde angezündet

WIEN (SN, APA). Mysteriöse Tat im Wiener Rotlichtmilieu: Samstagabend wurde eine 35-jährige Rumänin vor dem Club Fantastic in der Laxenburgerstraße mit einer brennbaren Flüssigkeit übergossen und angezündet. Der Täter flüchtete mit einem BMW mit rumäni-

schem Kennzeichen, der Mann soll im Milieu unter dem Namen Cretu bekannt sein.

Die Rumänin wurde mit lebensgefährlichen Verbrennungen ins Spital eingeliefert. Sie befindet sich im künstlichen Tiefschlaf. Die Hintergründe für die brutale Tat sind vorerst unklar.

Feuer in einem Flugzeug AUA-Maschine kehrte um

WIEN, PEKING (SN). Zwischenfall in einer AUA-Maschine auf dem Flug von Peking nach Wien: Am vergangenen Donnerstag kam es laut „Kurier“ zu einem Kabinenfeuer. Die Boeing 767-300 befand sich über der Inneren Mongolei, als das Feuer entdeckt wurde. Bei der Vorberei-

ung des Bordessens hat ein Ofen in der hinteren Bordküche zu brennen begonnen. Die Stromzufuhr zum Ofen wurde abgeschaltet, der Rückflug nach Peking eingeleitet. Das Feuer wurde noch in der Luft von den Flugbegleiterinnen gelöscht. Rückflug und Landung verliefen ohne Probleme.

Botschafter der armen Kinder

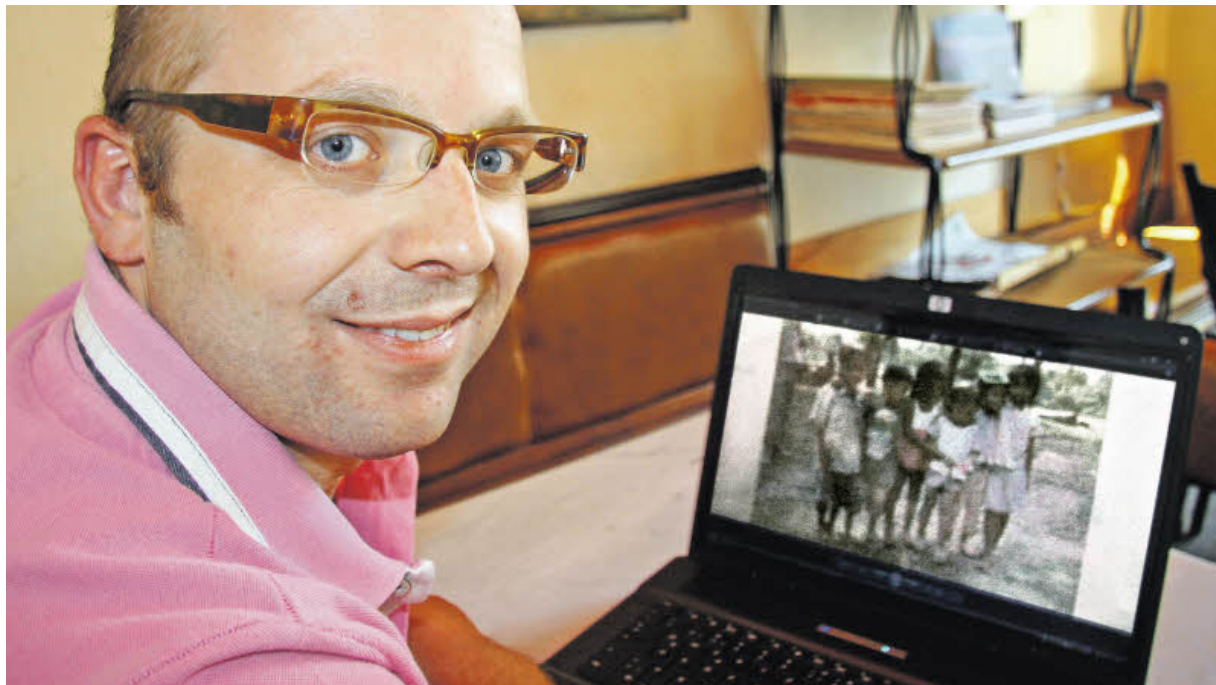
Lebenstraum.

Warum ein junger Chemiker 250 Kindern in Kambodscha hilft.

BERTHOLD SCHMID

LINZ, EFERDING (SN). Anderen Menschen Gutes tun. Es gibt viele Gründe für Hilfsbereitschaft und sie können ein Lebensbild prägen. Vor allem wenn sie mit persönlichen Lebenserfahrungen stark verbunden sind. Für den 31-jährigen Chemiker Christian Samhaber aus Eferding gilt dies. Der ledige Oberösterreicher steht kurz vor einem seiner größten Erfolge. In Kambodscha wird demnächst dank seiner Initiative eine Schule für 250 Kinder fertiggestellt. Dazu eine Küche samt Trinkwasserbrunnen. Ein Projekt, von der heimischen Öffentlichkeit kaum bemerkt, hat im Stillen begonnen und wird von Förderern, die ebenso still auftreten, unterstützt. Der Lungauer Metallbauunternehmer Stefan Ritzer aus Mauterndorf ist ein solcher, der die Kosten für die Schulküche und den Speisesaal übernommen hat.

Seine eigene Kindheit und Jugend bezeichnet Christian Samhaber als nicht rosig. Über Details will er nicht reden. Nur so viel: Es habe viel Gewalt gegeben. „Ich habe mir damals gesagt, wenn ich erwachsen bin, gehe ich fort. Ich wollte wissen, wie es woanders ist“, sagt er. Hängen geblieben ist der HTL-Absolvent mit 23 Jahren vorerst in Argentinien. Als Rucksacktourist tauchte er in das Elend



Erfüllte sich mit seinem Engagement einen Lebenstraum: Christian Samhaber.

Bild: SN/BERTHOLD SCHMID

des südamerikanischen Landes ein, traf viele Menschen, die ihm ebenso viele berührende Geschichten erzählten. „Ich bin in das Leben anderer Menschen geist“, sagt Christian Samhaber. In Argentinien hat er sich deshalb einer deutschen Hilfsorganisation angeschlossen, die Straßenkinder betreut. „Ich war dort für 30 Kinder zuständig und habe erkannt, wie schwerfällig große Organisationen sein können. Schon damals ist in mir die Idee gekeimt, selbst mit einem Projekt Kindern zu helfen.“

Die Chance bot sich 2008 bei einer Asien-Reise. Samhaber stieß in Kambodscha auf Long Lypo, der etwas Englisch sprach. Ein Bauer eines kleinen Dorfs, wo die Infrastruktur im Argen liegt. Kinder, die nie eine Schule besucht

haben. Grauenhafte Erinnerungen der Alten aus der Zeit der Roten Khmer, als Millionen Kambodschaner ermordet worden sind. „Das Faszinierende war, dass diese Leute zwar von irren Gräueltaten sprachen, aber dabei keinen Hass empfinden“, sagt Samhaber, der zu diesem Zeitpunkt wusste: „Hier ist mein Platz.“ Mit dem Versprechen, er komme wieder und werde helfen, reiste Samhaber zurück nach Österreich.

Schon 2009 kehrte er mit seinem Freund Erwin Greinöcker nach Kambodscha zurück. „Erwin hat eine eindrucksvolle Filmdokumentation über die Situation dieser Menschen produziert“, sagt Samhaber. Dabei sei vieles hinterfragt worden und der Film berührte in der Heimat unerwartet stark. „Bei Vorführungen an Schulen in Oberösterreich haben unsere Kinder gesehen, wie es woanders aus-

sehen kann. Wie man diesen Menschen helfen kann. Vor allem mit Hilfe zur Selbsthilfe.“

Mehrere Zehntausend Euro sind bereits in das Projekt investiert worden, das bald fertiggestellt sein wird. „Mein Traum wird wahr. Mein Traum aus meiner eigenen Kindheit, als ich es selbst wirklich nicht leicht hatte“, sagt Samhaber. Irgendwie fühle er sich auch wie ein Botschafter der Armen, als Beschützer der Kinder. Menschen in der hochzivilisierten Welt sollten viel öfter über den Tellerrand schauen und dabei erkennen, dass alle Menschen im selben Boot sitzen. Mit dem Lungauer Förderer Stefan Ritzer hat Christian Samhaber eine Reise in das kleine kambodschanische Dorf geplant. Es seien zwar nur fünf Tage Zeit, aber die Freude werde umso größer sein.

Internet: www.childrenplanet.at

Neuer Vorwurf gegen Bischof Elmar Fischer

Schläge gegen Schüler? Feldkircher Bischof „an Klärung interessiert“

WIEN, BREGENZ (SN). Nachdem im Nachrichtenmagazin „profil“ neue Vorwürfe gegen Bischof Elmar Fischer aufgetaucht sind, erklärte dieser, „an einer Klärung der Angelegenheit interessiert“ zu sein. Selbstverständlich werde er, Fischer, gern mit der Polizei über die Vorhaltungen sprechen. Dem Feldkircher Bischof wird vorgeworfen, in seiner Funktion als Religionslehrer im Jahr 1970 dem Schüler Hans R. mit der Faust ins Gesicht geschlagen zu haben. Die Staatsanwaltschaft Bregenz hat bereits Ermittlungen gegen den Bischof wegen des Verdachts der Körperverletzung aufgenommen.

Laut „profil“ soll es zu dem Gewaltausbruch gegen den damals 16-jährigen Schüler gekommen sein, weil dieser sich im Unterricht „provokierend“ verhalten hat. Seit März dieses Jahres werden immer wieder Vorwürfe gegen Bischof Elmar Fischer laut. Er soll als Lehrer und Internatsleiter immer wieder Schüler geschlagen haben. Bislang hatte Fischer eingeräumt, einem Jugendlichen ein Mal eine Ohrfeige verpasst zu haben. Ein vom Innsbrucker Ombudsmann Hartmann Hinterhuber verfasster Bericht in der Causa Fischer hätte in der kommenden Woche veröffentlicht werden sollen.

Nach den neuen Vorwürfen wird die Veröffentlichung des Berichts nun bis auf Weiteres verschoben, hieß es aus der Diözese Feldkirch.

ÖSTERREICH KOMPAKT

Grillhuhnstand explodierte

GRAZ (SN). Bei der Explosion eines mobilen Grillhuhnstands in der Grazer Neuhaldgasse wurde Samstag früh eine 45-jährige Angestellte aus Dörfleschwer verletzt. Die Frau wollte den Grill befeuern, als es zur Detonation kam. Das Dach des Stands wurde heruntergerissen. Die 45-Jährige erlitt Verbrennungen zweiten Grades an den Händen und am Rücken. Die Ursache für die Explosion dürfte ein undichter Grillanzünder gewesen sein.

Auf Bundesstraße mit Tempo 247 unterwegs

KLAGENFURT (SN). Auf der B 100 bei Steinfeld im Drautal wurde ein 21-jähriger Raser aus Salz-

burg in der Nacht auf Samstag mit 247 km/h geblitzt. Tempo 100 wäre erlaubt gewesen. Der 21-jährige Angestellte aus Neukirchen am Großvenediger wollte der Polizei noch davonfahren, wurde aber in Sachsenburg gestoppt. Ihm wurden der Führerschein und die Autoschlüssel abgenommen.

Blindenhund vergiftet: Polizei sucht Tierhasser

LINZ (SN). Die oberösterreichische Polizei sucht nach einem Tierhasser, der bereits mehrere Hunde vergiftet haben könnte. Jüngstes Opfer des Täters dürfte der vierjährige Blindenhund Sany aus Leonstein, Bez. Kirchdorf, sein. Die Labradorhündin einer 26-jährigen Frau ist kürzlich nach schweren Blutungen im Bauch verendet.

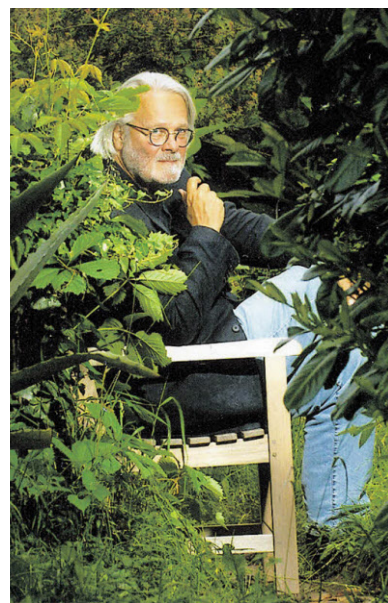
Wandern im „Stillen Ozean“

Wanderführer auf den Spuren des Autors Gerhard Roth: Drei Routen zur Auswahl

MARTIN BEHR

GRAZ (SN). Er hat jahrelang die südoststeirische Region um St. Ulrich im Greith auf kreativen Streifzügen durchwandert. Hat Interviews mit Menschen geführt, Fototouren gemacht. Die Beobachtungen des ländlichen Alltags flossen beim Autor Gerhard Roth immer wieder in seine Romane (u. a. „Der Stille Ozean“, „Ländlicher Tod“) ein. Jetzt bietet ein Wanderführer die Möglichkeit, auf verschlungenen Pfaden auf den Spuren des Autors im „Stillen Ozean“ unterwegs zu sein.

„Die Greith-Wege“ nennt sich der knapp 50 Seiten starke Wanderführer, der drei ausgeschilderte Routen anbietet und kürzlich im Kulturhaus St. Ulrich im



Wandern mit G. Roth. Bild: SN/REISMANN

Greith präsentiert wurde. Aufgelistet ist etwa eine 12 Kilometer lange Genusstour, die Begegnungen mit Roths Romanfiguren von der Tante Juliane bis zum „alten Mauthner“ ermöglicht. Der Weg führt am Koppitschhaus vorbei, wo der steirische Autor an seinem siebenteiligen Zyklus „Archive des Schweigens“ gearbeitet hat.

Als Schnupperunde gilt hingegen ein vier Kilometer langer Ulricher Rundweg und die Große Runde (22 Kilometer) erinnert vom Rösslgraben bis zum Wugapartl – an die langen Tagesmärsche, die der heute 68-Jährige weiland absolviert hat. Was Roth den Wanderern mit auf den Weg gibt? „Sich Zeit lassen. Schauen. Einkehren. Dem Schilcher zuspreechen.“